

Runder Tisch der Senioren, Vorruehstaendler und Behinderten der Stadt Dresden (RT)

Einige Diskussionspunkte des Ratschlags mit 10 Teilnehmenden (s. Liste) am 08.02.2023
Thema: Präventiver Hausbesuch, Brücken- oder Gemeindegeschwester + - auf dem Weg zu einer besseren Versorgung Hochbetagter .

Vorrang von Quartiersorientierung bei der Gesundheits- und Pflegeversorgung vor Angebotsorientierung: während Initiativen zu „Präventiver Hausbesuch“ (PHB) aus aktuellen Engpässen, Notlagen und Analysen gewonnen wurden (in Koalitionsvertrag der jetzigen Bundesregierung verankert und bspw. auch von der BAGSO gefordert – auch wegen der positiven Wirkungen seit 1998 in Dänemark, dann auch in den Niederlanden). So schöpfen Gemeindegeschwester-Konzepte (G+) aus der Selbsthilfe in Kirchgemeinden.

Sie knüpfen an Erfahrungen der Gesundheitsversorgung aus DDR-Zeiten an. Beide Wege sind gemeindenah, also sozialräumlich orientiert und passen daher nur schwer zu heute dominierenden Versorgungsformen in der Pflege durch große Wohlfahrtsverbände und private Anbieter. Gemeinde- und Nachfrage-, nicht angebotsorientierte Leistungserbringer. Gemeindegeschwester und Teams von PHB müssen eigenverantwortlich und mit Kompetenzen in den jeweiligen Nachbarschaften und Sozialräumen tätig sein, z.B. Kirchgemeinden, Wohnbezirksgruppen der Volkssolidarität und Quartieren von Wohnungsunternehmen. Denkbar ist, dass rund um Gemeindegeschwester mit kontinuierlichen persönlichen Kontakten im Quartier auch ein Netz ehrenamtlich Engagierter gepflegt wird und eine Anleitung etwa über Gesundheits- und Sozialamt zu gewährleisten ist. G+ stünden damit im Mittelpunkt niederschwelliger Angebote vor Ort und fungieren als Gesundheits- und Pflegekümmerer. Sie könnten damit auch eine ausschlaggebende Rolle bei PHB spielen.

Aus der Vergangenheit (G) für die Zukunft lernen (PHB, G+): Die spezifischen Erfahrungen in den neuen Bundesländern aus der Transformationszeit zu Beginn der 1990er Jahre bergen einen institutionellen und vor allem personellen Erfahrungsschatz, den wir heute heben müssen. So wären die Listen der damals noch tätigen Gemeindegeschwester zu sichten und Zeitzeugen zu befragen, vor allem diejenigen Gemeindegeschwester, die damals aus der Verantwortung der Sozialämter entlassen wurden. In Dresden arbeiten noch heute Pflegedienste aus jener Zeit, wozu die damaligen Listen der Sozialämter nähere Auskünfte geben.

Motivation und Kompetenzen zu Selbstorganisation stärken und fördern: Kirchgemeinden tun sich zusammen, um eine Gemeindegeschwester anzustellen; z.B. „Ökumenische Seniorenhilfe Dresden e.V. als Zusammenschluss von 1991 bei Kirchgemeinden im Stadtbezirk Blasewitz angestellten Gemeindegeschwester (Ev.-Luth.; Röm.-kath.; Ev.-method.) zum Fortführen und Erweitern des von christlicher Nächstenliebe getragenen sozialen Anliegens der Kirchgemeinden, unabhängig von Konfession, Nation und sozialem Status - www.seniorenhilfe-dresden.de. Das ist im außerkirchlichen Bereich auch durch Nachbarschafts- und Bürgervereine möglich bzw. auch als Mischform denkbar, wie zur Zeit zwischen Nachbarschaftskreis Gruna und der ev.-luth.

Kirchgemeinde angebahnt. Zugleich müsste diese Möglichkeit auch als Förderweg im Fachplan Altenhilfe und Seniorenarbeit ausgebaut werden. Diese G+ aus Gemeinde- und Bürgerhand könnte PHB maßgeblich realisieren.

an gute Erfahrungen anknüpfen: Zum Bsp. die Einladungen zu 80. Geburtstagen durch die Stadtbezirke inkl. Offene Altenhilfe in Dresden. Als PHB können auch Einladungen anlässlich „Runder Geburtstage“ und anderer Jubiläen dienen. So lädt die Ev.-reformierte Gemeinde alle ihre Mitglieder ab dem 10. Geburtstag ein, die im Jahr einen „Runden Geburtstag“ zu „Bei uns geht's rund“. Nach dem Gottesdienst können die Gemeindeglieder bei einem festlichen Mittagessen mit Vertretern der Gemeinde ins Gespräch kommen. Es können spezifische Probleme und Bedürfnisse

erkannt werden. Manche Angebote z.B. gegen Vereinsamung müssen ggf. modifiziert werden, wie das wöchentliche „Gemeinsame Abendessen“. Ab dem 60. Lebensjahr wird vom Diakonat jedem Gemeindeglied aller 5 Jahre zum Geburtstag gratuliert, möglichst nach vorheriger telefonischer Vereinbarung daheim. Ab dem 90. wird jedes Jahr gratuliert und besucht. Bei der Volkssolidarität, anderen Verbänden und Wohnungsunternehmen gibt es unterschiedliche Verfahrensweisen. Den dabei ehrenamtlich Helfenden bieten manche Besuchsdienste Treffen und Anleitungen an, ggf. auch Aufwandsentschädigungen bzw. Fahrscheine.

Tandems aus professionellen G+ mit kompetenten Betroffenen und Obleuten für Wohnviertel: Durch solchermaßen „vertraute Gesichter“ sinkt das Misstrauen einsamer Menschen gegenüber regelmäßigen Kontakten mit Helfern und wird zugleich Beratung auf Augenhöhe möglich peer-Beratung. Hierzu gehört auch eine Einbindung in Bewohnerbeiräte wie in der Dresdner Johannstadt oder Pieschen erprobt, und von der Stadtteiltrunde Gruna inzwischen auch beschlossen.

In der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Johannes-Kreuz-Lukas bietet ein kleines Team einfache handwerkliche Dienstleistungen an - ein niedrigschwelliger PHB-Baustein?

Es wird eine Kooperation von Besuchsdienstleistenden mit Pflegediensten und anderen Hilfsdienstleistenden angestrebt, in der Wilsdruffer Vorstadt und angrenzenden Stadtteilen z.B. mit dem Pfl egeteam Frieda und reGeneration. Angebote werden auch bei Nachbarschaftstagen mit Schautafeln und Faltblättern präsentiert - über „nebenan.de“, die VS-Begegnungsstätte und die Kirchgemeinden bekannt gemacht.

mediale Selbstdarstellung und Aktualität von Gesundheits- und Sozialamt prüfen; dabei positiv ansprechende Formulierungen finden wie Gesundheitstag anstatt Pfl egetag etc.

vor Ort sein – im öffentlichen Raum: Bspw. auf dem Lingnermarkt, wo viele aus der Zielgruppe zumindest einmal wöchentlich verkehren.

vor Ort sein – im privatem Raum: Hilfreich sind bspw. „Morgengruß-Teams“, d.h. jeden Morgen durch einen Anruf oder ein Zeichen an der Wohnungstür ein „Lebenszeichen“ geben. In Chemnitz organisiert die Volkssolidarität das Projekt „Morgenohr“. Eine solche Anrufgemeinschaft besteht etwa in Schwäbisch-Gmünd seit 2016.